



Verzerrte Wirklichkeit: So sähe Tübingens Altstadt aus, könnte man mit 95 Prozent der Lichtgeschwindigkeit durch ihre Gassen rasen. Effekte der Speziellen Relativitätstheorie würden das Bild der Umwelt dramatisch verändern. Eine Installation macht dies nun der menschlichen Wahrnehmung zugänglich, wovon sich Besucher des Deutschen Museums Bonn, des Deutschen Museums in München und des Historischen Museums in Bern zurzeit selbst überzeugen können – mittels Trimmrad und Leinwand. Auf diese projiziert ein Computer Tübingens digitalisierte Altstadt. In ihren virtuellen Gassen ist die Lichtgeschwindigkeit auf gemütliche 30 Kilometer pro Stunde herabgesetzt, geübte Radler erreichen also locker relativistisches Tempo. Die Installation funktioniert wie ein Flugsimulator und erlaubt ein nahezu freies Navigieren. Entwickelt wurde sie von Physikern um Hanns Ruder, Professor für Theoretische Astrophysik an der Universität Tübingen. Die Daten für die besonders detailgetreuen Bilder lieferten Max-Planck-Forscher: Die Gruppe von Heinrich Bühlhoff, Direktor am Tübinger Max-Planck-Institut für biologische Kybernetik, nutzt sie für Orientierungsexperimente.

GRAFIK: UTE KRAUS UND MARC BORCHERS, PHYSIK IN UNSERER ZEIT 2/2005